



# Eichsfelder Heimatzeitschrift

*Unser Eichsfeld in Geschichte und Gegenwart*



Gieboldehausen

- **Eichsfeld 1933:**  
„Machtergreifung“ und  
letzte „freie“ Wahlen der  
Weimarer Republik
- **Faulungen –**  
ein Händlerdorf (I)
- **Die frühere Dorf-**  
verfassung von Martinfeld
- **Zur Geschichte eines**  
Fachwerkhause in  
Kalteneber
- **Die Kirchengemeinde**  
„St. Maria Magdalena“  
Leinefelde (I)
- **Der Taufstein in Rimbach**
- **Anton Thraen –**  
Eichsfelder Seelsorger  
und Astronom
- **Lauschangriffe von**  
Eichsfelder Höhen

**4,90 EUR**  
incl. 7 % MWSt



Hotel · Restaurant  
  
Zum Kronprinzen  
\* \* \* \*

Finden Sie Ruhe und Erholung  
in unserem idyllischen Landhotel  
im naturbelassenen Eichsfeld.

Hotel zum Kronprinzen | Fuhrbacher Straße 31-33  
37115 Duderstadt/Fuhrbach  
Telefon 05527 910-0 | [info@hotelzumkronprinzen.de](mailto:info@hotelzumkronprinzen.de)

[www.hotelzumkronprinzen.de](http://www.hotelzumkronprinzen.de)

## PFLEGE - ZENTRUM

Tagespflege ■ Ambulante Pflege ■ Wohngemeinschaften

 **vitalis**

Interessante Möglichkeiten zur Pflege  
in Berlingerode, Teistungen  
und Niederorschel

selbstbestimmt in privater Atmosphäre leben  
sich in Gemeinschaft wohlfühlen, Kontakte knüpfen  
Förderung geistiger & körperlicher Fitness erleben  
liebevolle, individuelle Fürsorge erfahren

Pflege & Betreuung rund um die Uhr **036071/9137555**

Mit einem **Geschenk-Abo**  
der **Eichsfelder Heimatzeitschrift**  
für Verwandte, Freunde und Bekannte  
verschenken Sie ein Stück Eichsfelder Kultur!

Einen Bestellschein finden Sie im Internet unter  
<https://shop.meckedruck.de/shop/ehz-bestellschein.pdf>  
[www.meckedruck.de/eichsfeld](http://www.meckedruck.de/eichsfeld)

## Das Eichsfeld 1933

### Ein Rückblick mittels Pressequellen

von Mathias Degenhardt

Die Machtübernahme Hitlers im Januar 1933 hatte auch für das Eichsfeld unübersehbare Folgen für alle Bevölkerungsteile. Mit einer kleinen Auswahl verschiedener, im „Eichsfelder Tageblatt“ dargestellter Begebenheiten des Jahres 1933 soll hier skizziert werden, wie sich der Übergang in die Diktatur vor 85 Jahren abzeichnete.

Eine der ersten NS-Veranstaltungen nach der Machtübernahme im Eichsfeld war ein Fackelumzug am 4. Februar 1933 in Uder, wo der dortige Ortsgruppenleiter Rudolf Metzke eine Rede am Kriegerdenkmal hielt. Erschienen waren neben örtlichen Vereinen und einem Teil der Bevölkerung auch die NSDAP-Ortsgruppen aus Arenshausen, Bischhausen und Heiligenstadt.<sup>1</sup> Die Nationalsozialisten sahen ihre Macht noch nicht gesichert: Es standen eine Reichstagswahl am 5. März und eine Kommunalwahl am 12. März 1933 an, weshalb andere Parteien wie das Zentrum, das im Eichsfeld dominierte, ebenfalls Wahlkampf machten. Das Zentrum gewann schließlich bei der Reichstagswahl die absolute Mehrheit im Eichsfeld, die NSDAP erhielt als zweitstärkste Kraft jede vierte Wählerstimme.<sup>2</sup>

Insgesamt kam es 1933 zu flächendeckenden Gründungen von kleinen Formationen der Partei und ihrer Organisationen. Die Partei gründete je nach Mitgliederzahl in den einzelnen Orten Zellen, Stützpunkte

oder Ortsgruppen. Teilweise wurden mehrere Ortszellen zu einer Ortsgruppe zusammengefasst, so etwa die Ortsgruppe Hülfensberg, die ihren Hauptsitz in Großtöpfer hatte. Auch Schachtebich, Burgwalde und Gänseteich bildeten zunächst einen gemeinsamen Stützpunkt.<sup>3</sup> Wie die Gründungszeit einer NS-Ortsformation aussah, zeigt folgender Bericht aus Martinfeld:

*„Die erste Versammlung der NSDAP. – Stützpunkt Martinfeld, – fand am 29. Mai, hier statt. Kreisleiter [Herbert] Haselwander, Worbis, sprach eingehend über die Aufgaben, die von den Pg. [Parteigenossen] zu erfüllen sind. Im Anschluß an seine Ausführungen sprach Pg. Artmann Schlageter-Gedenkworte. – Die zweite Versammlung wurde am 10. Juni abgehalten. Die Pg. trafen sich in der Schule. Pg. Artmann zeigte im Lichtbild „Hitler, wie ihn keiner kennt“ und schilderte das Lebensbild des Führers. Anschließend gings in das mit Fahnen und Hitlerbilde geschmückte Parteilokal. Stützpunktleiter [Burchard] v. Bodungen verpflichtete Pg. Montag zum Kassenwart und Pg. Artmann zum Schriftwart. Er gab verschiedene Schreiben bekannt und erteilte Aufschluß über die Beitragsleistungen, machte ferner aufmerksam auf den Pflichtbesuch der Versammlungen und betonte die „Hitler-Grußpflicht“. Ferner wies er hin auf das große Gautreffen in Erfurt und forderte zur Teilnahme auf. – Pg. v. Bodungen stellte den*

**Titelbild:** *Österlich geschmückter Brunnen vor dem Gieboldehäuser Schloss. Der bis in germanische Zeit zurückreichende Brauch, Brunnen zur Osterzeit hoffnungsfroh mit Eiern und frischem Grün zu schmücken, steht symbolhaft für das wiedererwachende Leben im Frühling, wobei dem Ei als Keim neuen Lebens ebenso Dank und Ehrung zuteil wird wie dem lebensspendenden und -erhaltenden Wasser. Foto: Helmut Mecke.*

(Rengelrode), 10.4.1933 (Kreistagssitzung), 13.4.1933 (Zwinge), 16.4.1933 (Landrat Papst), 27.4.1933 (Rektor Wenzel), 16.9.1933 (Bürgermeister Oeben); Degenhardt, Mathias; Hey, Anne: „Ich werde mit den Burschen schon fertig werden“ Die Machtübernahme im Heiligenstädter Rathaus 1933. In: Eichsfeld-Jahrbuch 21 (2013), S. 345-371; vgl. Ebeling, Hans-Heinrich; Fricke, Hans-Reinhard: Duderstadt 1929-1949. 1992, S. 99 ff., S. 175.

<sup>16</sup> ET vom 3.5.1933

<sup>17</sup> Vgl. ET vom 7.3.1933, 22.3.1933, 3.5.1933.

<sup>18</sup> ET vom 1.4.1933, 5.4.1933, 2.5.1933, 5.5.1933, 17.5.1933, 29.6.1933, 31.7.1933, 9.8.1933, 28.8.1933.

<sup>19</sup> ET vom 22.4.1933, 23.4.1933, 29.4.1933, 3.5.1933, 4.5.1933, 1.6.1933, 23.6.1933.

<sup>20</sup> ET vom 19.5.1933, 8.6.1933, 13.7.1933 und 14.7.1933.

## Vor 85 Jahren: Letzte „freie“ Wahlen in der Weimarer Republik

von Felix Tasch

Vor 85 Jahren, am 5. März 1933, fand die letzte mehr oder minder freie Wahl in der untergehenden Weimarer Republik statt. Nachdem stabile Regierungsbildungen nach den Wahlen im Juli und November des Krisenjahres 1932 scheiterten und bereits erneut Neuwahlen angedacht waren, ernannte der greise Reichspräsident Hindenburg Adolf Hitler Ende Januar 1933 zum Kanzler. Die Wahlen wurden für März angesetzt und der Reichstag nicht mehr einberufen. Hitlers Ministerkabinett mit Leuten, wie dem gescheiterten Zentrums-Überläufer Franz von Papen oder dem kommissarischen Preußischen Innenminister Hermann Göring (das Obereichsfeld gehörte damals noch zu Preußen, Provinz Sachsen), arbeitete unterdessen ohne parlamentarische Kontrolle an der Übernahme der Macht. Dazu war eine Mehrheit im Reichstag für die NSDAP nötig, welche sie bisher mit 32 % nicht hatte.

Vor der Wahl wurden die Zeitungen und die recht neuen Radiogeräte mit den ersten „Erfolgsmeldungen“ geflutet. SA-Schlägertrupps griffen die politischen Hauptgegner von SPD und KPD an, Einschüchterungsversuche gegen Andersdenkende fanden selbst auf den Dörfern statt. Mit der „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des Deutschen Volkes“ konnten Versammlungen und Publikationen verboten werden. Spätestens

mit dem Reichstagsbrand am 27. Februar 1933 – ob von der NSDAP inszeniert oder nicht – wurden diese Verbote gegenüber der SPD und KPD wirkmächtig; deren Politiker verfolgt und in „Schutzhaft“ genommen. In der letzten Woche vor der Wahl konnten diese beiden reichsweit zweit- und drittgrößten Parteien keinen Wahlkampf mehr veranstalten.

Das nach all den „Anstrengungen“ doch recht geringe Ergebnis von 43,9 % reichte nicht für die absolute Mehrheit, weswegen die NSDAP eine Rechtskoalition mit einem von der Deutschnationalen Volkspartei geführten Wahlbündnis (unter dem Namen Kampffront Schwarz-Weiß-Rot) einging. Nichtsdestotrotz reichte diese Regierungsbildung zur Ausschaltung des Parlaments und der Machtübernahme im gesamten Reich. Bei der nächsten Wahl im November 1933 gab es nur noch eine NSDAP-Einheitsliste, da alle anderen Parteien bereits verboten oder aufgelöst waren.

### Wie stimmte das Eichsfeld?

In ganz Preußen, das 1932/33 bereits von der NSDAP unter Hermann Göring dominiert wurde, gab es nur einen Landstrich, in der die NSDAP nicht die Mehrheit holte: das Eichsfeld. Hier wählten insgesamt: Zentrum 60,9 %, SPD 8,6 %, KPD 4,4 %, NSDAP 26,2 %.

Zweite Weltkrieg mit all seinen Gräueln zu verhindern gewesen wäre. Den Preis haben schließlich alle gezahlt, auch die, die dieses Schicksal nicht gewählt hatten.

Als aktueller Vergleich das Wahlergebnis in Küllstedt vom September 2017:<sup>7</sup>

**Stimmen gesamt: 667**

<i>davon:</i>		<i>anteilig</i>
CDU:	375	56,2 %
AFD:	123	18,4 %
SPD:	43	6,4 %
FDP:	39	5,8 %
LINKE:	36	5,4 %
Grüne:	21	3,1 %
Freie Wähler:	13	1,9 %
ÖDP-Fam.:	10	1,8 %
Sonstige:	7	1,0 %

**Anmerkungen:**

- <sup>1</sup> Vgl. Siebert, Heinz: Das Eichsfeld unterm Hakenkreuz. Fulda 1982, S. 4 f.
- <sup>2</sup> Vgl. Eichsfelder Tageblatt (ET), 9.3.1933.
- <sup>3</sup> Vgl. ET, 19.4.1933.
- <sup>4</sup> Vgl. ET, 3.6.1933.
- <sup>5</sup> ET, 3.7.1934.
- <sup>6</sup> Vgl.:ET, 28.8.1934.
- <sup>7</sup> Vgl. <http://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=BW&wJahr=2017&zeigeErg=GEM&wknr=189&gemnr=61063>

## Faulungen. Ein Dorf wurde vom Handel geprägt (1)

von Peter Anhalt<sup>1</sup>

### Einleitung

Zu meinen ersten Reiseerinnerungen zählen die Fahrten zu Oma und Opa nach Faulungen. Sie wohnten in einem romantisch gelegenen, aber kleinen Weberhaus. Es bleibt ein Rätsel, wie in diesem Häuschen neun Kinder groß werden konnten.

Wenn wir bei der Anfahrt das enge Friedatal erreichten, begrüßte uns eine abwechslungsreiche Landschaft. An den Berghängen reihten sich kleine Felder wie ein Flickenteppich aneinander. Teilweise von Hecken eingerahmt, drangen sie dicht bis zum Waldesrand vor. Jedes Fleckchen Erde wurde genutzt. Besonders schön war es im Frühjahr, wenn die Zwetschenbäume und Himmelschlüsselchen blühten. Bei aller landschaftlichen Schönheit: diese kleinen Felder konnten nur in mühevoller Handarbeit bewirtschaftet werden. Sie dienten zur Versorgung von Webern, Handwerkern, Handelsleuten

und Arbeitern. In Faulungen gab es kaum Ackermänner, dafür sehr vielen Kleinunternehmer. Und sie haben die Landschaft geprägt. Die „Handtuchfelder“ zeigten, dass viele Einwohner als sogenannte Ziegenbauern im Nebenerwerb eine kleine Landwirtschaft betrieben.

Bald konnte ich die abwechslungsreiche Landschaft nicht mehr genießen. Die Ackerflächen wurden in Zeiten der sozialistischen Landwirtschaft in Wiesen umgewandelt. Die Faulunger hingegen bewahren bis heute im Umgang mit Menschen eine offene, humorvolle Art, wie sie bei guten Händlern nützlich ist.

Des Weiteren zeugt vom Faulunger Unternehmergeist das heute noch praktizierte Muskochen. Auf den sonnigen Muschelkalkberghängen Faulungens gedeihen besonders gut Zwetschenbäume. Ihre Früchte wurden zu Mus verarbeitet und dienten als preiswerter Brotaufstrich, aber

<sup>8</sup> Bolze, Rudolf: Eichsfelder Handelsleute im 19. Jahrhundert. In: Eichsfelder Heimatstimmen 26 (1982), S. 326 f.

<sup>9</sup> Ebd., S. 327.

<sup>10</sup> In Sonnenfeld gibt es heute noch Korbmacher.

<sup>11</sup> Im Heimatmuseum von Kleinschmalkalden können Originalkörbe betrachtet werden.

<sup>12</sup> Im einzigen Korbmachermuseum Thüringens, in Tannroda, wird die Entwicklung des Gewerbes mit Beispielen auch aus Kranichfeld dargestellt. In Kranichfeld werden heute noch Körbe geflochten.

<sup>13</sup> Hier gibt es heute noch die Bürstenfabrik Vogtlandia.

<sup>14</sup> 1914 gründete Korbmachermeister August Decker zusammen mit seinem Vetter einen Korbwaren-Fertigungsbetrieb. Kurze Zeit später trennten sie sich, und Anfang 1915 führte August Decker den Betrieb allein weiter. <http://www.moebelmarkt.de/beitrag/moebelwerke-a-decker-herzlichen-glueckwunsch>. Zugriff 10.2.2018.

<sup>15</sup> Schmerbauch: Handelsleute (Anm. 2), S. 3.

<sup>16</sup> Die Tabelle wurde nach den Recherchen Konrad Schmerbauchs erstellt (Anm. 1).

## Die frühere Dorfverfassung von Martinfeld sowie die Dienste und Abgaben an das Gut<sup>1</sup>

von Alfred Sonntag

Mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahr 1808 und der endgültigen Abschaffung der Patrimonialgerichtsbarkeit im Jahr 1849 wurde ein beachtenswerter Fortschritt in den Rechtsverhältnissen geschaffen. Zuvor, d. h. in der Mainzer Zeit, gab es für Martinfeld, wie auch für die meisten adeligen Gerichtsdörfer folgende Verfassung:

Die niedere Gerichtsbarkeit (kleinere Vergehen, Eigentumsveränderungen, Streitigkeiten, usw.) oblag dem Gutsherrn von Bodungen, der diese gewöhnlich auf den Schulzen übertrug.

Das Gericht fand auf dem Dorfanger statt,<sup>2</sup> ihm mussten alle stimmberechtigten Gemeindemitglieder beiwohnen. Aus jüngeren Unterlagen<sup>3</sup> geht hervor, dass derartige Amtshandlungen später auch im nahe gelegenen Gemeindegewirtshaus stattfanden. Breiten Raum nahmen dabei Vergehen gegen die Flurordnung ein. Fünf bis sechs Silbergroschen Strafe wurden z. B. 1828 in Martinfeld verhängt für:

- drei Gänse im Winterfeld
- Begehen eines verbotenen Weges
- Ziegen auf einem (fremden) Erbsenbeet<sup>4</sup>

Höhere Gerichte scheint es – zumindest seit dem Dreißigjährigen Krieg – nicht in

Martinfeld gegeben zu haben. Die Bodunger hätten solche gewiss in ihrer Dorfbeschreibung<sup>5</sup> erwähnt.

Der Schulze, auch Schultheiß genannt, wurde vom Gutsherrn ernannt. Er war meistens einer der größten Bauern. Als Gerichtsbeisitzer fungierten zwei Schöppen, die in der Regel aus den begüterten Bauernfamilien kamen. Auch sie wurden von der Gutsherrschaft ernannt ...

In Verwaltungsfragen standen dem Schulzen zwei Gemeindevorsteher, auch Vormünder genannt, zur Seite, die von der Gemeinde gewählt wurden und welche die Abgaben der Bevölkerung an das Gut einzogen, die Hand- und Spanndienste koordinierten sowie über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde wachten.<sup>6</sup>

Dieses Verwaltungssystem wurde bis zur Eingliederung in das Königreich Westphalen praktiziert.

An die Stelle der Gemeindevorsteher traten in preußischer Zeit die Gemeindevorstände, die von allen männlichen Dorfeinwohnern im Dreiklassenwahlrecht gewählt wurden und die aus ihrer Mitte wiederum den Schulzen wählten. Diese Verfahrensweise galt bis zum Ende des Deutschen Kaiserreiches. Um 1841 z. B. gab es in

## Wo die LPG gegründet wurde Zur wechselvollen Geschichte eines Fachwerkhauses in Kalteneber

von Bernhard Lange



Abb. 1: Haus Rodegasse 6, Zustand 2018. Foto: B. Lange.

In den Januartagen des Jahres 1953 verließ der Besitzer Johannes Dreiling mit seiner Familie über das Stallfenster durch den Garten abends das Gehöft Rodegasse Nr. 6 und ging in den „Westen“.

Die DDR-Behörden bezeichneten das als „Republikflucht“. Viel von seinem Besitz konnte er nicht mitnehmen. Der größte Teil blieb zurück. Er überließ damit alles den örtlichen bzw. staatlichen Stellen. Dazu gehörten alle Gebäude, Außenanlagen sowie Zucht- und Nutzvieh. Was ihn zu diesem Schritt bewogen hat, ist verständlich, denn bereits am 11. Dezember 1952 wurde er zur Rechenschaft vor der Gemeindevertretung in der Gastwirtschaft vorgeladen. Grund dafür waren Ablieferungsprobleme landwirtschaftlicher Produkte, zu denen er laut Gesetz verpflichtet war. Er sollte dazu Stellung nehmen. Der gesamte Umfang der Ablieferung wurde damals als „Soll“

bezeichnet. Die Entlohnung dafür war gesetzlich geregelt. Lieferungen darüber hinaus wurden „Freie Spitzen“ genannt. Sie waren mit einem deutlich höheren Aufkaufpreis verbunden, jedoch schwerer erreichbar.

Im Sitzungsprotokoll, erstellt vom damaligen Lehrer, heißt es dazu: *„Der Landwirt Johannes Dreiling gab an, dass er nicht in der Lage sei, sein Fleischsoll zu liefern, da er seinen Schweinebestand durch die Schweinepest völlig verloren hat, Rindfleisch kann nicht geliefert werden, da alle Kühe tragend sind. Er ist gewillt, Nutzvieh gegen Schlachtvieh zu tauschen. (Nach dem Viehhalteplan hat er 11 Stück Rindvieh zu halten, hat aber zur Zeit nur 10). Das Eiersoll wird durch Raps abgedeckt. Das Milchsoll kann nicht geliefert werden weil 2 Färsen erst im 2. Halbjahr gekalbt haben.“*

neuen Eigentümer fand. Jetzt ist es im Besitz von Birgit Engelhardt.

Es gibt wohl kein Haus im Ort, welches im Laufe von 268 Jahren eine wechsellvollere Geschichte aufweisen kann als das Gebäude in der Rodegasse 6. Wahrscheinlich gab es dazu einen Vorgängerbau. Es ist zu vermuten, dass die Hofstelle auf gutem Grund steht. Es ist möglich, dass hier Kräfte wirken, die dem Haus Stabilität verleihen. Das könnte die Ursache dafür sein, dass die vielen Jahre der Statik nicht schaden. In den 1990er-Jahren wurde oft heftig über eine nicht lohnende Sanierung und einen Abriss diskutiert. Die rigore Nutzung hat dem stabilen Gebäude nicht viel anhaben können. Es zeigt nach außen seine Robustheit, die noch heute zu erkennen ist.

Eine junge Familie hat das Haus vor einigen Jahren erworben und grundhaft saniert, wodurch es heute zu einer Perle der Fachwerkbaukunst des Dorfes zählt.

An der Querverbindung zwischen beiden Durchfahrtsstraßen Bergstraße und Mittelstraße liegt das Gehöft gut erreichbar (oberes Eckhaus rechts) und ist immer Berührungsstelle bei Prozessionen, Umzügen und dergleichen. Noch heute hält jährlich an der oberen Ecke die Fronleichnamsprozession am ersten dort aufgebauten Straßenaltar. Auf den folgenden



*Abb. 7: Halt der Fronleichnamsprozession in den 1960er-Jahren am ersten Altar, Ecke Bergstraße. Links das Haus Rodegasse 6. Die Straßen sind, wie damals üblich, mit Buschwerk geschmückt.*

Bildern ist das Haus immer wieder zum Fotomodell geworden. Deutlich wechselt sich alter Glanz mit Verfall ab.

Der Bau ist nicht nur, wie in diesem besonderen Fall, als typischer Lehm- baubio- logisch wertvoll, sondern fügt sich darüber hinaus harmonisch in das Dorfbild ein. Er zählt nicht nur zu den ältesten Fachwerk- häusern von Kalteneber, sondern weist darüber hinaus auf eine wechselvolle Ge- schichte des Ortes hin.

#### **Anmerkungen:**

Daten, Quellen und Bilder sind aus den Beständen des Autors und des Stadtarchivs Heiligenstadt. Die Geschichte dazu stammt aus den Erinnerungen von Frau Emma Lange. Sie war nach dem Kriegsende Sachbearbeiterin im Bürgermeisteramt, und fast von Anfang an Buchhalterin der hiesigen LPG.

## **Der lange Weg zur selbstständigen Pfarrei Zur Geschichte der Kirchengemeinde „St. Maria Magdalena“ in Leinefelde (1)<sup>1</sup>**

von Gerold Grimm, Wigbert Iseke, Gerd Stubenitzky und Dr. Gerd Leuckefeld

### **Vorbemerkungen**

Verfolgt man die Geschichte der Pfarr- gemeinde „St. Maria Magdalena“ in Lei- nefelde über einen Zeitraum von ca. 700 Jahren, dann lassen sich mehrere Pha- sen der Entwicklung erkennen. Da sind

die Abschnitte, in denen Leinefelde zu einer Filialgemeinde von Birkungen wur- de, die Bemühungen um die Erlangung der Selbstständigkeit, die Errichtung der eigenständigen Pfarrei und die Lösung der ersten schwierigen Aufgaben für die



## Im Schritt der Zeit – unsere eichsfeldische Heimat Der Taufstein in Rimbach

von Johann Freitag

Jetzt kommen Menschen mehr und mehr ins Land,  
mit ander'm Glauben, and'rer Lehre Hoffen.  
Wir stehen still und schweigen, kaum betroffen.  
Lang ist es her, dass uns der Glaube fand.

Nicht Kampfgeschrei und bösen Geistes Wort  
ist, was uns hilft, dies Zeitproblem zu lösen.  
Wir sollten wach sein und nicht hilflos dösen:  
Hier ist die Quelle und des Anfangs Ort.

Hier ist der Ort, wo Glaube einst begann,  
wo er wie Wasser fließt und neu gestaltet,  
wo Gottes Güte lebt und nicht veraltet.  
Das ist der Weg: Fang einfach wieder an!



*Rimbach war der Marktort der 1070 erst-erwähnten Burg Hanstein, von der aus seit 1308 die Familie von Hanstein das Recht und die Pflicht hatte, im Auftrag des mainzischen Landesherrn die sensible eichsfeldische Grenze gegenüber dem landgräflich hessischen Gebiet zu sichern und gegen jedwede sonstige Begehrlichkeit zu schützen. Wie in Fehden mehrfach zuvor hatten 1429 Mühlhäuser, Nordhäuser und Erfurter die trutzige Burg Hanstein vergeblich einzunehmen versucht, sich dafür aber umso heftiger in der eichsfeldischen Umgebung ausgetobt und dabei Rimbach samt seiner Wallfahrtskirche zur „Mater dolorosa“, der Schmerzhaften Mutter, brutal „verbrannt“.*

*Schon um 1450 wurde die Kirche neu erbaut, wonach auch wieder – wenn auch nur für wenige Jahrzehnte – Wallfahrten*

*zur noch heute vorhandenen Pietà als dem Rimbacher Gnadenbild stattfanden.*

*„St. Marien“ in Rimbach darf nachweisbar als die älteste erhaltene katholische Dorfkirche des Eichsfeldes bezeichnet werden. Ihr ältestes Ausstattungsdetail ist der wuchtige meterhohe oktagonale Taufstein aus Buntsandstein hinter dem Westportal, der noch der Vorgängerkirche entstammt, also alle Überfälle und Zerstörungen des 15. Jahrhunderts sowie den Kirchenzerfall nach der Reformation und alle späteren Widrigkeiten unbeschadet überstanden hat. Die in der Kupa des typisch kelchförmigen Taufsteins erkennbare, in gotischen Minuskeln gravierte Inschrift mit der Jahreszahl 1406 erlaubt, ihn als den ältesten datierten Taufstein des Eichsfeldes zu klassifizieren.*

*Foto und erläuternder Text: Josef Keppler.*

## Eichsfelder Persönlichkeiten

### Anton Thraen (1843–1902) Zum 175. Geburtstag des Eichsfelder Seelsorgers und Astronomen

von Gerhard Conrad



Abb. 1:  
Anton Thraen  
um 1884.

Bis 1854 wurde der begabte Junge in der Volksschule Holungen unterrichtet. Gleichzeitig bekam er auch Privatunterricht. In diese Holunger Zeit fielen zwei partielle Sonnenfinsternisse (1847/51)<sup>2</sup> mit ca. 90 % Bedeckung, von denen wahrscheinlich die Sonnenfinsternis vom Juli 1851 dem jungen Anton Thraen in Erinnerung geblieben sein dürfte.

Ab 1854 wurde Anton Thraen dann im Heiligenstädter Gymnasium unterrichtet, wo er am 2. Oktober 1863 das Abitur vor der Königlichen Prüfungskommission ablegte. Sein Abiturzeugnis zeigte dabei ei-

Auf dem alten Dingelstädter Friedhof am Riethstieg liegen Priester der Gemeinde Dingelstädt begraben. Unter den zentral gelegenen Gräbern befindet sich auch das von Pfarrer Anton Thraen. Neben Geburts- und Todestag ist die Aufschrift zu lesen: „Ecce sacerdos magnus qui in diebus suis placuit Deo“ (Hier liegt ein großer Geist/Geistlicher, der in seinen Tagen Gott geehrt hat).

Schon zu seinen Lebzeiten war die Gemeinde offensichtlich davon überzeugt, dass Anton Thraen große Dinge in seinem kurzen Leben vollbracht hat und dabei immer gottesfürchtig war.

Anton Thraen wurde am 17. Januar 1843 im eichsfeldischen Holungen geboren. Er war das sechste Kind des Landwirts und Dorfschulzen Joseph Thraen. Kindheit und Schule verbrachte er in seinem Geburtsort. Eine Gedenktafel wurde 1956 an seinem Geburtshaus angebracht [2],<sup>1</sup> zwischenzeitlich restauriert, genau wie das Geburtshaus selbst.



Abb. 2: Gedenktafel in Holungen.

stronomen und Dingelstädter Pfarrer, der so manche Nacht im Kerzenschein durchrechnete, ohne Taschenrechner, nur Formeln, Tabellen und einen Bleistift.

Sein Wahlspruch von Friedrich Schiller, der immer auf seinem Schreibtisch präsent war und ihn offensichtlich anspornte, ist heute immer noch gültig: *„Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, rauschet der Wahrheit tief versteckter Born“*.<sup>17</sup>

#### Anmerkungen:

- <sup>1</sup> Ein eichsfeldischer Pfarrer und Astronom. Eichsfelder Marienkalender 28 (1904), S. 105 f.
- <sup>2</sup> Sonnenfinsternisse Kassel: <http://eclipse.astronomie.info/maps/sofi.txt/KASSEL.HTM>
- <sup>3</sup> Ebd.
- <sup>4</sup> Dorschner, Johann: Leben und Werk des Eichsfelder Astronomen Anton Thraen (1843–1902). In: Die Sterne, Leipzig 61 (1985) S. 209-227.
- <sup>5</sup> Ebd. S. 212
- <sup>6</sup> Astronomische Nachrichten (AN), Nr. 95, (2259), S. 41.
- <sup>7</sup> AN Nr. 99, S. 343, AN Nr. 100, S. 231, AN Nr. 102, S. 31 und S. 75.
- <sup>8</sup> Chronik der katholischen Pfarrgemeinde Dingelstädt, 1902–1986.
- <sup>9</sup> Dorschner: Thraen (Anm. 4), S. 218.
- <sup>10</sup> Aus: NASA Astrophysics Data System.
- <sup>11</sup> <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/heidhs-3695verz>
- <sup>12</sup> Dorschner: Thraen (Anm. 4), S. 222.
- <sup>13</sup> Ebd., S. 223-225.
- <sup>14</sup> Ebd., S. 212.
- <sup>15</sup> Ebd.



Abb. 7: Anton Thraens Grab in Dingelstädt.

- <sup>16</sup> Schaefer, Aloys: Geschichte der Stadt Dingelstädt. Dingelstädt 1926, S. 186 ff.; Eichsfelder Heimatbote, Nr. 7-8 1954, vom 7.3.1956, vom 30.5.1959.
- <sup>17</sup> Mein Dank gilt vor allem Herrn Dr. Johann Dorschner, Jena, und der Familie Thraen, Holungen, die mich mit ihren Materialien und Worten ermunterten, an das astronomische Werk von Pfarrer Anton Thraen zu erinnern, sowie dem Katholischen Pfarramt Dingelstädt für die freundliche Bereitstellung von Archivmaterial.

## Berichte aus dem Eichsfeld

aus Meldungen der Thüringer/Eichsfelder Allgemeine, Thüringer/Mühlhäuser Allgemeine, Thüringische Landeszeitung/Eichsfelder Tageblatt, Eichsfelder Tageblatt (Duderstadt)

zusammengestellt von Edgar Rademacher

**Beuren.** Zum traditionellen Lichtmesstreffen auf der Burg Scharfenstein hatte Landrat Werner Henning Bürgermeister, VG-Chefs, Behörden-Leiter, Amtsgericht und Polizei sowie Vertreter der Kirche zum Austausch über

aktuelle Themen eingeladen. Schwerpunkte dabei waren u. a. Feuerwehrwesen, Digitalisierung und Flüchtlinge.

**Bickenriede.** Nachdem der bisherige Einkaufsmarkt im Ortszentrum zwei Monate leer

In 2018 wird einer der Schwerpunkte die Ausschilderung und die Vermarktung des Leine-Rhume-Hahle-Rad(rund)weges sein. Auf der ca. 150 km langen abwechslungsreichen Strecke gibt es viel zu entdecken. Neben Klöstern, Burgen, Schlössern und Kirchen geht es vorbei an Wallfahrtsorten und Museen. Zur persönlichen Reiseplanung sind eine Broschüre und auch eine App geplant. Der genaue Streckenverlauf, die Sehenswürdigkeiten und Vorschläge für Stopps und Einkehrmöglichkeiten werden beschrieben. Je nach persönlicher Neigung kann der Radrundweg in zwei oder drei Etappen bzw. mit einer oder zwei Übernachtungen abgefahren werden.

Ein anderes Projekt ist der Eichsfeld Wanderweg. Nach Beitritt des nördlichsten Eichsfeldortes Lindau als Mitglied im HVE Eichsfeld Touristik wurde dieses zum Anlass genommen, die zwölf Wanderetappen um eine Etappe zu erweitern. Insgesamt besteht der Eichsfeld Wanderweg künftig aus 13 Etappen mit 260 km Länge. Die Herausgabe einer neuen Broschüre und die Ergänzung der Beschilderung ist im Frühjahr 2018 vorgesehen.

Mehr als 500 begeisterte Radfahrer eröffneten im vergangenen Jahr den ersten Abschnitt, die 7,3 km lange Strecke des Kanonenbahn-Radweges von Dingelstädt nach Küllstedt. Nur einen Monat später erfolgte die offizielle Übergabe des nächsten Abschnitts zwischen dem Bahnhof Lengenfeld unterm Stein und Geismar. Für dieses Jahr ist der Lückenschluss von Lengenfeld nach Küllstedt geplant. Nach der Fertigstellung wäre dann über die ehemalige Kanonenbahn eine direkte Verbindung von der

Unstrut bei Dingelstädt bis zur Werra bei Frieda geschaffen.

Das Eichsfeld hat viele interessante Ausflugsziele. Deshalb ist es auch erfreulich, dass eine touristische Hinweistafel auf die Burg Hanstein in Friedland aufgestellt wurde. Für die Zukunft könne der HVE sich in Niedersachsen weitere touristische Beschilderungen auch für den Bärenpark oder den Skywalk auf dem Sonnenstein vorstellen.

So sind viele spannende Informationen, Rad- und Wanderwegeskarten im Gepäck, wenn der HVE Eichsfeld Touristik das Eichsfeld auf Messen und Aktionstagen präsentiert. Mit dem frisch gedruckten Gastgeberverzeichnis geht es dieses Jahr auf zahlreiche Messen und Ausstellungen, überwiegend im Norden Deutschlands, aber auch über die Grenzen hinaus. Da ein großer Teil unserer ausländischen Gäste aus den Benelux-Staaten kommt, ist dieses Jahr auch die Teilnahme an einer Messe im belgischen Gent geplant.

Weitere Themen auf der HVE-Mitgliederversammlung waren die sehr gut frequentierten „GenussBus-Touren“. Diese gehen auch über das Eichsfeld hinaus und verbinden Sehenswertes mit kulinarischen Genüssen. Die Anzahl der Touren wurde für 2018 von bisher fünf auf elf Fahrten erhöht.

Auch die Ausrichtung der nächsten Eichsfeldtage ist gesichert. Nachdem im Vorjahr Dingelstädt ein toller Gastgeber war, hat sich Oberfeld bereit erklärt, die Veranstaltung 2020 auszurichten. 2022 werden die Eichsfeldtage in Ershausen stattfinden.

Gerold Wucherpfenning, HVE-Vorsitzender

## Kirche, Kultur und Traditionen

**Eichsfeld-Museum in Heiligenstadt: Sonderausstellung 3.5. bis 31.12.2018**

### **Das Eichsfeld im 19. Jahrhundert: Umbrüche, Aufbrüche, Kontinuitäten – Wolle, Wandermusikanten, Webstühle**

Für das Eichsfeld bedeutete die Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine echte Zäsur und einen wesentlichen Beitrag zum weiteren ökonomischen Abschwung. Die einst blühende Textilwirtschaft war der neuen Konkurrenz aus England nicht gewachsen. Im Preiswettbewerb

konnten die handwerklich erstellten Woll- und Leinenprodukte des Eichsfeldes nicht mithalten. Hinzu kommt, dass der massive Ausbau der Eisenbahn am Eichsfeld vorbei erfolgte und öffentliche Investitionen aus Berlin oder Hannover hier nicht getätigt wurden. Letztlich kam

## Altar des Dieteröder Altarbauers Staender kann nach Dieterode heimkehren

von Reiner Schmalzl

Nach Jahrzehnten der Verbannung kehrten wie durch ein kleines Wunder zwei liebevoll restaurierte alte Altarteile in die St.-Georgs-Kirche nach Dieterode zurück

Nahezu 125 Jahre seit der Entstehung und 43 Jahre nach ihrer umstrittenen Entfernung kamen jetzt zwei Reliefs aus dem ehemaligen Hochaltar der Dieteröder Kirche zu neuen Ehren. Die nur wenigen älteren Dorfbewohnern in Erinnerung gebliebenen und sonst nur noch von Fotos her bekannten Darstellungen sind nämlich mustergültig restauriert und als Einzelbilder neben dem Altar aufgehängt worden. „Die müssen wieder her!“, erinnert sich Pfarrer Rudolf Knopp an sehnsüchtige Worte älterer Bürger, als die verstaubten Reliefs vor einiger Zeit wieder aufgetaucht waren.

Der Lengenfelder Kirchenmaler und Restaurator Peter-Raphael Richwien hat die im Laufe der Jahrzehnte stark verblichenen Details jetzt farblich neu gefasst und zu ursprünglichem Glanz verholfen. Eines jener Reliefs zeigt die Heilige Familie. Über dem Jesusknaben befindet sich Gottvater in Wolken mit der Taube als Symbol des Heiligen Geistes. Das zweite Relief zeigt den hl. Dominikus in Ordenstracht mit einem Hund und einem Stein als Attributen, wie er von der Muttergottes mit dem Kind auf dem Schoß den Rosenkranz empfängt. Ein solches Motiv ist im Eichsfeld nur noch am Rosenkranzaltar in Beberstedt zu finden.

Geschaffen hat den romanisierenden Hochaltar mit den darin integrierten Reliefs im Jahr 1894 der einheimische Bildhauer Christoph Staender (1854–1910). Dieser ging als berühmtester Sohn in die Geschichte Dieterodes ein.<sup>1</sup> Er hat für etwa 50 Kirchen im Eichsfeld und in ganz Deutschland sowie in Holland Altäre, Kanzeln, Kommunionbänke, Beichtstühle, Statuen und Reliefs geschaffen.<sup>2</sup>

Allerdings sind viele der Kunstwerke und Ausstattungsstücke des Eichsfelder Bildhauers nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) entfernt oder gar zerstört worden. Aber nicht nur im Eichsfeld, sondern ebenso im benachbarten Hessen waren die neuen liturgischen Bestimmungen falsch ausgelegt



*Abb. 1: 1894 schuf Christoph Staender für sein Heimatdorf den Hochaltar im Stil des Historismus. Foto: privat.*

und wertvolles Kircheninventar vernichtet worden. In der katholischen Kirche „St. Nikolaus“ in Wanfried beispielsweise sind damals sogar die Kirchenfenster zum Opfer gefallen, wie sich Diakon Stefan Schäfer erinnerte.

So musste ausgerechnet auch in seinem Heimatort 1975 der Altar Staenders aus dem Gotteshaus weichen. Wie viele andere Kirchen bekam damals die Dieteröder einen schmucklosen Zelebrationsaltar aus Naturstein, an dem der Priester von nun an dem Volk zugewandt die Gottesdienste feiern konnte. Der neue Altar wurde laut Chronik am 16. April 1978 durch den damaligen Erfurter Bischof Hugo Aufderbeck geweiht.

Glücklicherweise wurde der Dieteröder Staender-Altar nicht vom schlimmsten Schicksal und damit von völliger Zerstörung betroffen. Er

Wir brauchen Platz in unserem Lager – viele Bücher jetzt deutlich im Preis gesenkt

**3 für 2**  
**Sonderaktion**  
**für unsere**  
**Leser**

## Eichsfeldliteratur

**3 Bücher aussuchen –  
 nur 2 Bücher bezahlen!**

*Bestellen Sie drei Bücher Ihrer Wahl und  
 Sie erhalten das günstigste Buch kostenlos!*

Direktverkauf ab Verlag in 37115 Duderstadt, Christian-Blank-Str. 3

Bestellungen per Telefon: 0 55 27-98 19 22 oder E-Mail: [verlag@meckedruck.de](mailto:verlag@meckedruck.de)

Nur solange der Vorrat reicht. Versandkostenpauschale 3,00 €



**Die Kirchen im Eichsfeld – Kirchen- und Kunstführer.** 2. überarb. und erweiterte Auflage 2011. 12 x 21 cm, Broschur mit Fadenheftung, achtseitiger Umschlag, 360 S., Best.Nr. **61792** ~~19,95 €~~ UVP **9,95 €**

**Chronik der Ortschaft Duderstadt 1973-1993**, von E. Steffen. Hg. Ortsrat der Ortschaft Duderstadt. Fortsetzung der Duderstädter Chronik von der Vorzeit bis 1973. Duderstadt 1999, Format 14,8 x 21 cm, klebegeb. Brosch., 196 S., 40 Abb., Best.Nr. **75226** UVP **10,00 €**

**Stadtführer von Duderstadt mit Stilkunde der Fachwerkhäuser.** Hg. Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e.V., m. Beiträgen v. H.-R. Fricke, M. Hauff, R. Hauff, H. Pfeiffer, D. Ruppert, D. Wagner u. C. Zöpfigen. Duderstadt 2002, Format 11 x 21 cm, klebegeb. Brosch., 72 S., 108 Abb., Best.Nr. **75289** UVP **5,00 €**

**Die Burg Bodenstein im Eichsfeld**, v. H. J. Graf v. Wintzingerode, B. Winkelmann u. R. Gassmann. Duderstadt 1996, Format 14,8 x 21 cm, klebegeb. Brosch., 2. erw. Aufl., 96 S., 19 Abbildungen, Best.Nr. **45380** UVP **7,00 €**

**Eisenbahnen im Eichsfeld**, von P. Lauerwald. Duderstadt 1994, Form. 16 x 23,5 cm, klebegeb. Brosch., 192 S., 122 Abb., Best.Nr. **45356** UVP **10,00 €**

**Eichsfeld, Hexen und Geschichten**, v. W. Trappe. Duderstadt 1994, Format 14,8 x 21 cm, klebegeb. Brosch., 128 S., 20 Abb., Best.Nr. **45362** UVP **3,50 €**

**Die Wallfahrtsstätte Hülfsenberg. Ein Postkartenbuch.** Duderstadt 1997, Format 10,5 x 14,8 cm, 15 Postkarten, Best.Nr. **45393** UVP **5,00 €**

**Heinrich Werner – Komponist von Goethes „Heidenröslein“**, von K. Richter. Duderstadt 2000, Format 14,8 x 21 cm, klebegeb. Brosch., 92 S., 26 Abb., Best.Nr. **75262** UVP **6,00 €**

**Historischer Alltag in den Dörfern des Untereichsfeldes**, 2. überarb. und stark erweiterte Auflage, Bearbeitung M. Hauff u. H.-R. Fricke. Autoren: R. Adler, T. Bitzan, M. Burgstaller, M. Diederich, R. Diederich, A. Müller, G. Rexhausen, E. Steffen, J. Turi u. M. Hauff. Hg. Arbeitsgemeinschaft der Ortsheimatpflegerinnen u. -pfleger im Untereichsfeld, Duderstadt 2007, Format 16 x 23,5 cm, geb., 192 S., 276 Abb. Best.Nr. **75222** UVP **14,90 €**

**Die verdrängte Vergangenheit. Rüstungsproduktion u. Zwangsarbeit in Nordthüringen**, v. F. Baranowski. Duderstadt 2001, Format 16 x 23,5 cm, klebegeb. Brosch., 192 S., 65 Abb., Best.Nr. **75267** UVP **16,00 €**

**Unsere Heimat so sehen, wie sie ist – K. Löffler – eine biographische Dokumentation**, mit beige-bundenem Reprint: K. Löffler: Der Hülfsenberg im Eichsfelde eine Bonifatiusstätte? Von P. Anhalt. Hg. Verein für Eichsfeldische Heimatkunde. Duderstadt 2003, Format 14,8 x 21 cm, klebegeb. Brosch., 184 S., 16 Fotos, 17 Abb., Best.Nr. **61707** UVP **10,00 €**

**Johann Wolf – Historiker des Eichsfeldes.** Landesgeschichtsschreibung um 1800. I.A. des Lk. Eichsfeld, der Stadt Heilbad Heiligenstadt und des Bischöflichen Geistlichen Kommissariates Heiligenstadt, hg. von Th. T. Müller und U. Hussong, Duderstadt 2005, 16 x 23,5 cm, geb., 336 S., 25 Abb. und 42 Reprintseiten; Best.Nr. **61729** ~~24,90 €~~ UVP **9,95 €**

**Müller's Lisebeth von Ankerode**, von Chr. v. d. Eller (J. Gottlieb). Duderstadt 1998, Format 14,8 x 21 cm, klebegeb. Brosch., 116 S., Best.Nr. **75217** UVP **4,90 €**

**Plattdeutsche Mundart des Untereichsfeldes**, v. J. Gottlieb. Mit ausführl. Wörterverzeichnis. Duderstadt 1996, Format 14,8 x 21 cm, klebegeb. Brosch., 120 S., Best.Nr. **45381** UVP **4,90 €**

**Das Eichsfeld unter dem Sowjetstern**, von H. Siebert, Duderstadt 1993, Format 14,8 x 21 cm, 272 S., klebegeb. Brosch., Best.Nr. **45347** UVP **6,00 €**

## Sonderangebot für die Leser der EHZ – Befristet bis zum 31.08.2018

**Die kath. Dorfkirchen des Eichsfeldes in kurmainzischer Zeit (1670-1802)**, von E. Dittrich. Duderstadt 2001, Format 16 x 23,5 cm, geb., 640 S., 291 Abb., Best.Nr. **75240** ~~49,90€~~ UVP **29,90 €**

**„Mein Duderstadt am Brehmestrand ...“**. Die Brehme von der Quelle bis zur Mündung; von Robert Wand. Duderstadt 2012, Format 16 x 23,5 cm, 128 S., gebunden, 60 s/w-Abb. und 100 Farbabb., Best.Nr. **44042** UVP **9,95 €**

**Unser schönes Eichsfeld**, 2. überarbeitete u. erweiterte Auflage des Bildbandes. Von J. Keppler u. H. Mecke. Hg. Heimat- u. Verkehrsverband Eichsfeld e.V. (HVE), Duderstadt 2007, Format 24 x 21 cm, geb., 228 S., Best.Nr. **75259** ~~24,95€~~ UVP **9,95 €**

**Urkundliche Geschichte des Geschlechts der von Hanstein**, im Eichsfeld, in Preußen (Provinz Sachsen), nebst Urkundenbuch u. Geschlechts-Tafeln, von C. P. E. von Hanstein. 1. u. 2. Teil in einem Band mit 15 Fam.-Stammtafeln. Reprint. Einleitung v. J. Keppler. Hg. H. Mecke, Duderstadt 2007, Format 13,5 x 20,5 cm, geb., 1.328 S., Best.Nr. **61739** ~~128,00€~~ UVP **34,95 €**

**Zwangsarbeit im Landkreis Göttingen 1939-1945**, von G. Siedbürger. Hg. Landkreis Göttingen, Duderstadt 2005, Format 16 x 23,5 cm, geb., 572 S., 158 Abb., Grafiken und Dokumente, Best.Nr. **61750** ~~29,95€~~ UVP **9,95 €**

**Hanstein, Ludwigstein, Teufelskanzel und das eichsfeldische Werraland**, von J. Keppler. Hg. H. Mecke. Duderstadt 2008, Format 12 x 17 cm, Brosch., 48 S., 43 Abb., Best.Nr. **61783** UVP **4,00 €**

**Das Konvikt in Heiligenstadt. Zur Geschichte des Bischöflichen Knabenseminars – Seminarium Bonifacianum 1857-1977**, v. D. Sieling. Hg. Verein für Eichsfeldische Heimatkunde. Duderstadt 2003, Format 16 x 23,5 cm, klebegeb. Brosch., 224 S., 26 Abb., Best.Nr. **61701** ~~12,80€~~ UVP **4,95 €**

**Die Burg Scharfenstein im Eichsfeld in Geschichte und Gegenwart**, v. Josef Reinhold und Günther Henkel. Hg. Stadt Leinefelde-Worbis. Duderstadt 2009, Format 12 x 17 cm, Brosch., 80 S., 62 z. T. Farbabb., 1 beigeheftete Wanderkarte, Best.Nr. **44010** UVP **5,00 €**

**Grenzlandmuseum Eichsfeld – Borderlandmuseum Eichsfeld**. Ausstellungsbegleitband. Hg. Grenzlandmuseum Eichsfeld e.V., Bd. 4 der Schriftenreihe am Grenzlandmuseum Eichsfeld. Duderstadt 2010, Format 21 x 28 cm, 208 S., geb., 286 Farb- u. 250 s/w-Abb. Best.Nr. **44031** ~~19,90€~~ UVP **4,95 €**

**Reifensteiner Rezepte**. Rezeptsammlung der eichsfeldischen Frauenschule in Reifenstein. Hg. Reifen-

steiner Verband e. V. - Verein für ehem. Reifensteiner. Sammelreprint mit Back-, Koch- u. Einmachrezepten. Duderstadt 2005, DIN A5, klebegeb. Brosch., 248 S., Best.Nr. **61745** UVP **9,90 €**



**Eichsfelder Küchengeschichten – mehr als ein Kochbuch**, 3. erw. Auflage. Hg. HVE. Duderstadt 2004, Format 17 x 24 cm, geb., 96 S., zahlr. farb. Abb., Best.Nr. **45389** UVP **9,95 €**

**Neue Heimat Eichsfeld? Flüchtlinge und Vertriebene in der katholischen Anknüpfungsgesellschaft**. Dargestellt am Beispiel des Dekanates Heiligenstadt, von Torsten W. Müller, Duderstadt 2010, Format 16 x 23,5 cm, 144 Seiten, klebegeb. Brosch., 56 Abb., 36 Tab. und 17 Dokumente. Best.Nr. **61793** UVP **14,95 €**

**Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Beuren im Eichsfeld**, v. A. Dölle. Duderstadt 1998, Format 16 x 23,5 cm, geb., 480 S., 75 Abb. z.T. farbig, 1 Karte, Best.Nr. **75220** ~~40,00€~~ UVP **19,95 €**

**Aus der Geschichte des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Teistungenburg**, von H. Godehardt. Duderstadt 1999, Format 16 x 23,5 cm, geb., 416 S., 121 z.T. farbig Abb., Best.Nr. **75239** ~~40,00€~~ UVP **19,95 €**

**Das einstige Zisterzienserinnenkloster Beuren**, von J. Keppler, Duderstadt 2000, Format 12 x 17 cm, Brosch., 48 S., 32 z.T. farb. Abb., Best.Nr. **75257** UVP **5,00 €**

**Episoden aus dem Leben eines Franzosen in Deutschland – Familien- und Zeitgeschichte aus dem Eichsfeld**, von Eugène Henri Chapus, Duderstadt 1992, Format 12 x 17 cm, 100 Seiten, Paperback, Best.Nr. **45345** UVP **3,00 €**

**Die Befestigung der Stadt Duderstadt – Band I: Mauern, Türme, Wall und Landwehr. Ergebnisse der archivalischen Forschung**, von Ulrike Ehbrecht, Hg. Stadt Duderstadt, Duderstadt 1993, Format 16 x 23,5 cm, 320 Seiten, fadengeheftete Broschur, Best.Nr. **45352** ~~15,00€~~ UVP **9,95 €**

**Begegnungen**. Menschen – Ansichten – Ereignisse in der Region Eichsfeld, von Klaus Matwijow und Sebastian Rübbert. Hg. Helmut Mecke. Duderstadt 2005, 22,7 x 21 cm, geb., 144 Seiten, 146 z. T. farbige Abbildungen, Best.Nr. **44005** ~~14,95€~~ UVP **9,95 €**

**Kurze historische Beschreibung des Hülfenbergs**, Duderstadt 1996, Format 14,8 x 21 cm, geb., 98 S., 9 Abb., Best.Nr. **45378** UVP **6,00 €**

## Abschied von der Eichsfeldhalle Ein Hauch von Großstadtflair im Untereichsfeld



*Rückblick: Auch Operettenaufführungen wie Oskar Nedbals „Polenblut“ (unsere Aufnahme) begeisterten das Publikum in der Eichsfeldhalle.*

Größere Veränderungen soll es voraussichtlich im südlichen Bereich der Stadt Duderstadt geben. Das Projekt „Futuring Duderstadt“ wird die Talwiese erheblich verändern. Abgerissen und durch den HGN Cube (wohl ein Theater in „Würfelform“, benannt nach Ottobock-Chef Hans Georg Näder) ersetzt werden soll auch die Eichsfeldhalle. Sie kann nur noch bis Ende des laufenden Jahresprogramms bespielt

werden. Als letztes Stück steht am Freitag, 13. April dieses Jahres, die „Love Story“ auf dem Programm. Doch es soll nicht mit der Schicksalsmelodie enden, erklärte die Geschäftsführerin der Theater- und Konzertvereinigung Duderstadt (TKV), Sabine Holste-Hoffmann. Im Anschluss an die „Love Story“ wird es eine Ab-

schiedsfeier geben.

Voraussichtlich soll der neue Theaterbau 2021 eingeweiht werden. Der TKV ist es inzwischen gelungen, eine Ersatzspielstätte zu finden. Das wird die Aula der St.-Ursula-Schule in Duderstadt sein. Es ist zu hoffen, dass dieses Angebot von möglichst vielen Theaterfreunden angenommen wird.

Text und Foto: Heribert Reinhardt

## Eichsfelder Wallfahrten 2018

zusammengestellt von Helmut Heiland

für den Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und HVE Eichsfeld Touristik

### 1. Wallfahrten zum Hülfensberg

**Regelmäßige Wallfahrtstage:** mittwochs 2. Mai bis 24. Oktober

15 Uhr stille Anbetung, 16 Uhr Eucharistiefeier  
Wallfahrtseröffnung: Dienstag, 1. Mai, 10 Uhr  
Wallfahrtsabschlussgottesdienst: Sonntag, 28. Oktober

**Bittwallfahrt:** Sonntag, 6. Mai

**Hauptwallfahrt „Dreifaltigkeit“:** Sonntag, 27. Mai

**Johanneswallfahrt** als Familienwallfahrt: Sonntag, 24. Juni

**Michaelswallfahrt:** Sonntag, 23. September

**Verlauf bei jeder Wallfahrt:**

8 Uhr Kreuzwegprozession ab Geismar, 10 Uhr Wallfahrtshochamt mit Prozession

**Rentnerwallfahrt:** Mittwoch, 11. Juli, 12-16.30 Uhr, 13 Uhr Eucharistiefeier

**Ökumenischer Pilgertag:** Samstag, 26. Mai, 19 Uhr ökumenischer Taufgedächtnisgottesdienst

**Wallfahrt am Tag der Deutschen Einheit:** Mittwoch, 3. Oktober, 10 Uhr Gottesdienst (Wortgottesdienst an der Kapelle der Einheit, Prozession auf den Berg, Fortsetzung des Gottesdienstes)

**Ökumenischer Pilgerweg von Bursfelde zum Hülfensberg:** 23. Juni-1. Juli

**Pilgerweg am Reformationstag** vom Hülfensberg nach Kloster Zella: Mittwoch, 31. Oktober, 10 Uhr ökumenischer Wortgottesdienst auf dem Hülfensberg, anschl. Pilgeressen, danach Ab-



## Aus den Eichsfelder Vereinen

### Von den Eichsfelder Höhen wurde einst die Nato abgehört

#### Manfred Winter hat Standorte des elektronischen Kampfes aufgespürt

von Reiner Schmalzl

Dass auch von nahezu allen hohen Bergen des Eichsfeldes und der Region Mühlhausen aus bis zur Wende 1989/90 der Funkverkehr in der damaligen Bundesrepublik und in anderen Ländern Westeuropas überwacht worden war, ist nicht neu. Doch wie intensiv und mit welchem Netz mehr oder weniger getarnter Anlagen dieser Lauschangriff und der ausgeklügelte elektronische Kampf im Kalten Krieg erfolgte, ist der breiten Öffentlichkeit weniger bekannt. So konnte Manfred Winter aus Breitenworbis jetzt erstmals die Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Forschungen zu den Standorten der Funkaufklärung östlicher Militäreinheiten und Geheimdienste am ehemaligen „Eisernen Vorhang“ präsentieren. Und zwar während einer gemeinsamen Veranstaltung der Bildungsstätte im Grenzlandmuseum Eichsfeld und des Ver-



*Der Hobby-Militärforscher Manfred Winter (links) macht Peter Anhalt vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde mit einem DDR-Relikt der legendären Funküberwachung aus den Zeiten des Kalten Krieges bekannt. Foto: Reiner Schmalzl*

eins für Eichsfeldische Heimatkunde am Dienstagabend in Teistungen.

„Es ist ein Wunder gewesen, dass es bei der kalten elektronischen Kriegsführung geblieben ist“, meinte der jetzt 77-jährige Rundfunkmechanikermeister angesichts des einst betriebenen hohen personellen und technischen Aufwandes durch die Sowjetarmee, die Nationale Volksarmee

## Neuerscheinung

### Die Hahle – ein Fluss im Eichsfeld

*Von den Quellen bis zur Einmündung in die Rhume*

Von Robert Wand, herausgegeben vom Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e.V., Format 17 x 24 cm, 128 Seiten, Festeinband, 46 s/w-Abbildungen und 7 s/w-Karten, 95 Farbabbildungen und 8 farbige Karten, Duderstadt 2017, ISBN 978-3-86944-176-4, 9,95 €.

Der Lauf der Hahle, ihre Verzweigungen und Nebengewässer rücken ebenso ins Bild wie die anthropogenen Veränderungen der Topografie des Tals. Der Text wird durch eine Vielzahl historischer wie aktueller Abbildungen und Kartenausschnitten illustriert, von denen einige hier erstmals publiziert werden. Zusammen mit seiner früheren Publikation „Mein Duderstadt am Brehmestrand“ (2012 im gleichen Verlag erschienen) liegt nun eine umfassende Darstellung der beiden großen Fließgewässer des nördlichen Eichsfeldes aus der Feder des Autors vor.

Das Buch kann bezogen werden über alle Buchhandlungen und beim Verlag Mecke Druck, Postfach 1420, 37107 Duderstadt. Tel. 05527-981922, Fax 05527-981939, [verlag@meckedruck.de](mailto:verlag@meckedruck.de), [shop.meckedruck.de](http://shop.meckedruck.de)



Weitere Infos: [www.meckedruck.de/9783869441764](http://www.meckedruck.de/9783869441764)

## Eichsfelder Verein Dortmund

Jahreshauptversammlung am  
20.01.2018 um 12.00 Uhr in der  
Gartenanlage „Fröhliche Morgensonne“  
Dortmund-Aplerbeck

Am 20. Januar 2018 fand in der Gartenanlage „Fröhliche Morgensonne“ in Dortmund-Aplerbeck die Jahreshauptversammlung statt.

Der 1. Vorsitzende Erich Anhalt begrüßte die Mitglieder und Gäste ganz herzlich und bedankte sich, dass so viele kommen konnten. Da es die erste Versammlung im Jahre 2018 ist, wünschte er den Anwesenden alles Gute und viel Gesundheit für das neue Jahr.

Im Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder im Jahre 2017 – Franz Häger, Margarete Pogatzke, Günther Osburg und Anita Fischer – wurde eine Gedenkminute eingelegt.

Nach dem Mittagessen – es gab der Jahreszeit angepasst Grünkohl mit Kassler – konnte der offizielle Teil beginnen. Nach dem Jahresrückblick bedankte sich der Vorsitzende beim Vorstand und bittet die Mitglieder um rege Teilnahme an den Veranstaltungen. Er teilte mit, dass im Jahreskalender 2018 Termine geändert werden mussten. Danach verlas er einen Brief von den Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel. Schriftführerin Beate Funke las den Bericht der letzten Versammlung vor. Kassiererin Renate Hanke verlas den Kassenbericht. Der Kassenprüfer Albert Köthe bestätigte eine einwandfreie Kassenführung und bat um die Entlastung der Kassiererin und des gesamten Vorstandes.

Die in diesem Jahr zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder – 1. Vorsitzender Erich Anhalt – 2. Vorsitzender Helmut Funke – Schriftführerin Beate Funke. Da der 1. Vorsitzende 2017 auf eigenen Wunsch nur für ein Jahr gewählt

wurde, stellt er sich dieses Jahr nur für 1 Jahr zur Wahl. Die Wahlleitung des 1. Vorsitzenden übernahm der 2. Vorsitzende Helmut Funke. Der 1. Vorsitzende Erich Anhalt wurde für ein Jahr wiedergewählt und übernahm die weitere Leitung der Wahl. Der 2. Vorsitzende Helmut Funke und die Schriftführerin Beate Funke wurden für zwei Jahre einstimmig wiedergewählt. Kassenprüfer sind Heinz Golombowski und Albert Köthe – Ersatzkassenprüfer ist Doris Möhrstädt.

Der Gesamtvorstand besteht aus: 1. Vorsitzender Erich Anhalt – 2. Vorsitzender Helmut Funke – Kassiererin Renate Hanke – Schriftführerin Beate Funke – Beisitzerin Rita Ortmann. Nach dem offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung wurde das Eichsfeld-Lied gesungen.

Rita Ortmann bedankte sich bei Helmut und Beate Funke für die gut organisierten Fahrten in den letzten Jahren.

Maria Schemschat trug ein Gedicht „Die Schnitterin“ von Gustav Falke vor.

Vor dem gemeinsamen Kaffeetrinken kam der Pressefotograf und machte Bilder für die Dortmunder Tageszeitungen.

Es wurden dieses Jahr drei Mitglieder geehrt. Elisabeth Kalka für 40 jährige Mitgliedschaft erhielt eine Urkunde, Olga Schierloh für 30 jährige Mitgliedschaft erhielt eine Urkunde und Anneliese Frankenberg für 25 jährige Mitgliedschaft erhielt die silberne Vereinsnadel.

Der Vorsitzende bedankte sich bei den Anwesenden, wünschte allen einen guten Heimweg und erinnerte an die Versammlung am 11.02.2018.

Mit dem Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ verabschiedeten wir uns.

Eichsfelder Verein Dortmund  
Beate Funke, Schriftführerin

## Buchvorstellungen

Kurt Porkert: **Geheimnisvolle Brunnen und Gewässer im Eichsfeld und in angrenzenden Gegenden.** 111 Porträts beeindruckender Brunnen und Gewässer. Herausgegeben vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde e.V., Format DIN A5, 204 Seiten, klebegebundene

Broschüre, 60 s/w- sowie 99 Farabbildungen und 16 Lagepläne, Duderstadt 2018, ISBN 978-3-86944-182-5, 14,95 €

Zahlreiche Mythen, Geschichten und Berichte ranken sich weltweit und besonders auch in oder bei vielen Orten des Eichsfeldes um Brun-

Horst Zbierski: **300 Jahre Kirche Wahlhausen 1718–2018**. Ein Beitrag zum christlichen Leben im Werratal. Hg. vom Verein zur Erhaltung und Renovierung der Wahlhäuser Kirche e. V., Wahlhausen 2018. 104 Seiten, 118 Bilder, ISBN 9783-00-057826-7, 12 €

Anlässlich des 300-jährigen Jubiläums der Erbauung der Dorfkirche in Wahlhausen legt der Wahlhäuser Ortschronist eine umfangreiche Dokumentation vor, die weit über eine reine bauhistorische Beschreibung des Gotteshauses hinausgeht.

Die Geschichte der Kirche kann als einmalig gelten: sie ist Eigentum der politischen Gemeinde Wahlhausen (nicht der Kirchengemeinde), sie enthält eine Grablege der Familie von Hanstein, deren Patronatskirche sie war, man kann in ihr einen Beichtstuhl oder -stand finden, die Empore und die Decke sind üppig bemalt, eine der ältesten Glocken des Eichsfeldes läutet im Turm, in der Zeit von 1945–1990 befand sie sich in exponierter Lage direkt an der bestbewachten Grenze der Welt.

Allen diesen Themen widmet sich der Autor mit großem Detailwissen. Dabei beschreibt er ausführlich die Geschichte von Kirche, Glaube

und Seelsorge von der Einführung des Christentums bis 2018. Besonders geht er auf die Entwicklung des protestantischen Bekenntnisses im kurmainzisch-katholischen Eichsfeld ein sowie auf die zahlreichen Beisetzungen der Hansteiner in der Kirche, die Bedeutung der Grenzöffnung 1989 und die Lebensdarstellungen der evangelischen Geistlichen des Dorfes. Auf zwölf Seiten werden die Erinnerungen des letzten Ortspfarrers – 38 Jahre lang war Friedrich August Emmelmann als Seelsorger in der Gemeinde tätig – wiedergegeben. Ein Bildanhang sowie ein Quellen- und Literaturverzeichnis runden das Buch ab.

Erhältlich ist diese Monografie im Eichsfeldmuseum in Heilbad Heiligenstadt.

Dr. Torsten W. Müller



## Leserbrief

### Bis 1955 im Eichsfeld keine Goethestraßen

In dem interessanten Artikel „Goethe und das Eichsfeld“ schreibt Mathias Degenhardt<sup>1</sup>: *„Goethes Lebensleistung wird nunmehr 200 Jahre gerühmt. Jeder Schüler wird mit ihm vertraut gemacht, es gibt kaum eine Stadt, die nicht eine Straße, einen Platz oder Park nach dem Literaten benannt hat. So haben Duderstadt, Heiligenstadt und Leinefelde ihre Goethestraßen, ebenso wie die Dörfer Diedorf und Hohengandern. Worbis hat einen Goetheweg. Dingelstädt, das Goethe gleich zweimal beehrt hat, benannte als einzige Eichsfeldstadt keine Straße nach dem Schriftsteller.“*

Dass Goethes Lebensleistung seit 200 Jahren gerühmt wird, soll u. a. damit gezeigt werden, dass es im Eichsfeld in mehreren Orten eine Goethestraße gibt. Meine Umfrage ergab jedoch: Im Eichsfeld begann diese Form der Ehrung erst vor 62 Jahren:

#### Duderstadt

Anfang der 1960er-Jahre wurde im Rahmen der Erschließung des zuvor un bebauten Bereichs im Norden der Stadt ein „Dichterviertel“ geschaffen. Eine der neuen Straßen bekam den Namen „Goethestraße“.

#### Heilbad Heiligenstadt

Ein damaliger Feldweg hat Ende der 1970er-Jahre den Namen „Goethestraße“ erhalten.

#### Leinefelde

Zwischen 1978 und 1982 entstanden ein Musikerviertel und das westlich daran anschließende Dichterviertel, u. a. mit einer Goethestraße.<sup>2</sup>

#### Worbis

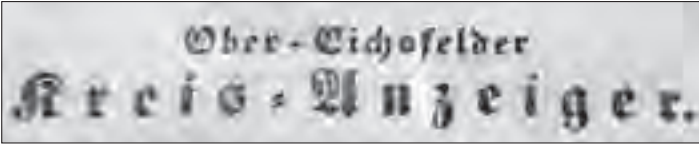
Den Goetheweg im Neubauviertel gibt es seit den 1970er-Jahren.

#### Hohengandern

Die Straße, die bis 1971 „Im Breiten“ hieß, wurde in „Goethestraße“ umbenannt. Nach 1990 erhielten alle Straßen des Dorfes, deren

## Fundsache

Vor 140 Jahren im



März/April 1878

**Zu verpachten:** Ein großer Gemüsegarten unter Mitbenutzung des Gartenhauses, vor dem Geisleder Thore.

Näheres durch Bernhard Müller. Heiligenstadt, den 2. März 1878

**Aufforderung.** Derjenige, welcher am Montag, den 25. v. Monats auf der Geisleder Chaussee von mir einen blauen Ueberzieher erhielt, um solchen an seinen Eigenthümer abzugeben, wird ersucht, denselben wieder an mich zurückzuliefern, da der Eigenthümer selbigen bis jetzt nicht erhalten hat.

Michael Bierschenk: (Im Preuß.-Hof). Heiligenstadt, den 6. März 1878

Gute Reiserbesen á Stück 8 Pfennig hat abzulassen

H. Beckmann. Heiligenstadt, den 9. März 1878

Grabkreuze und Gitter in neuen geschmackvollen Mustern, liefert die Eisengießerei von Franz Schäfer in Mühlhausen i/Th.

Heiligenstadt, den 13. März 1878

Ein weißgelber Affenpinscher auf den Namen Pietsch hörend, ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält in der Apotheke zu Ershausen 6 Mark Belohnung und außerdem noch 9 Mark, wenn er den event. Dieb so bezeichnet, daß selbiger gerichtlich belangt werden kann.

Heiligenstadt, den 16. März 1878

Am hohen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm beginnt der Fest-Actus in der Aula des Gymnasiums Morgens 11 Uhr. Es beehrt sich ergebenst dazu einzuladen Der Gymnasial-Director Dr. Grimme. Heiligenstadt, den 20. März 1878

Fichtenpflanzen 2 und 3jährig sind abzugeben. Auskunft ertheilt der Schulze Apel in Bodenrode.

Heiligenstadt, den 30. März 1878

**Warnung!** Hiermit warne ich einen Jeden, meinem Ehemanne Johannes Wehr Etwas zu borgen, abzukaufen oder Branntwein (selbst nicht für Geld) zu verabreichen, da ich keine Schulden für ihn bezahle. Auch wollen die Besitzer von Gänsen das Hütelohn nur an mich zahlen und nicht an meinem Mann, da selbiger solches ohne mein Wissen einzieht und vertrinkt, mir aber keinen Pfennig einhändig. Ehefrau Dorothea Wehr zu Heuthen. Heiligenstadt, den 3. April 1878

Ein schon geübter Schreiber od. Comtoirgehülfe mit guter Handschrift, wird gegen guten Monatsgehalt auf sofort gesucht. Näh. In der Exp.ds. Bl.

Heiligenstadt, den 6. April 1878

Shakespeare's sämmtliche dramatische Werke in 4 Bänden, hat billig zu verkaufen

A. Herwig. Steinstraße 82. Heiligenstadt, den 10. April 1878

Der Ausverkauf im „Gasthof zur Blume“ dauert nur noch bis Morgen Abend.

Heiligenstadt, den 27. April 1878

**Todes-Anzeige.** Heut früh verschied sanft meine liebe Frau Louise geb. Gundelach.

Heiligenstadt, den 26. April 1878. Kreisphysikus Dr. Koppen.

Die Original-Schreibweise des amtlichen Mitteilungsblattes wurde beibehalten.

Christine Bose

## Personalien (ohne Gewähr)

### Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben selbst die Möglichkeit, Gratulationen oder andere wichtige Personalien in unserer Heimatzeitschrift kostenlos zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis, dass nur Zuschriften berücksichtigt werden, die in der nächstfolgenden Ausgabe publiziert werden sollen. Bitte verwenden Sie dazu ausschließlich das am Ende dieser Rubrik abgedruckte Formular.

**Arenshausen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Mechthild Ständer (70); **Bad Laer.** Verstorben: Tina Schwöppe (92); **Berlingerode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Adelheid Müller (85) Maria Dette (85), Rita Widera (75), Christina Pfeiffer (75), Walburga Faßhauer (80); **Bernterode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Karl Götze (80), Albert Schröter (80); **Bickenriede.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Bernd Böttcher (75), Raimund Fliedler (70), Christa Funke (70), Anna Maria Funke (75), Gerda Block (75), Josef Vogt (70), Agnes Vogt (90), Herbert Block (75), Irmgard Stude (75); verstorben: Siegbert Hindermann (69) **Bilshausen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Ilse Engelhardt (80), Franz Stüber (85), Sigbert Engelhardt (80), Elisabeth Jünemann (80), Reinhard Liebenau (92); zur goldenen Hochzeit: Christa und Bernhard Voshage; **Bischofferode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Reinhold Stephan (70), Gislinde Kowalczyk (75), Josef Böhme (80), Jutta Gassong (70), Eduard Solf (80), Werner Kaufmann (75), Alfons Kasperek (80), Werner Günther (75), Ursula Schäfer (70), Rita Petri (70), Albert Helbing (70), Luzie Stoll (80); **Bockelhagen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Brigitte Keilholz (80), Ursula Kleemann (80); **Bodensee.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Anna Elisabeth Behrend (91); **Brehme.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Annita Dornieden (80), Maria Hesse (75), Helga Meyer (80), Maria Elisabeth Groß (75); **Breitenworbis.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Senta Bachmann (90), Alfons Hellrung (80), Monika Worm (75), Paul Rautz (104), Frieda Winsel (106), Herta Weinrich (90); **Buhla.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Otto Pfützenreuten (80); **Crimmitschau.** Verstorben: Siegfried Schneemann (88); **Deuna.** Wir gratulieren zum Geburtstag:

Ilona Gebhardt (70), Dorothea Schierloh (80), Hermann Stolze (70); **Detmold.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Karl-Heinz Bauer (87); **Dörna.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Werner Messerschmidt (70), Karin Dorsche (75); **Dortmund.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Elsbeth Erfurth (83), Ingeborg Nerenheim (86); **Ecklingerode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Frieda Fascher (90), Agnes Mecke (85), Alwine von Westernhagen (85); **Effelder.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Werner Andres (78), Waltraud Andres (74), Rosemarie Andres (82); zur diamantenen Hochzeit: Rosemarie und Robert Andres; **Epschenrode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Bodo Kallmeyer (75), Ruth Henkel (80); **Essen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Ignaz Bock (80); **Ferna.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Erich Reimann (80), Ursula Riesmeier (90); **Freienhagen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Ingeborg Bergling (87); **Fretterode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Lothar Kleine (70), Ursula Henn (70), Karlheinz Ständer (70), Gisela Hesse (70); **Geisleden.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Elisabeth Hahne (82), Hubert Weber (70), Christa Fütterer (70), Edith Pingel (80), Anita Keppler (80), Karl Pflume (75), Karl Albert Heidenblut (70); **Geismar.** Verstorben: Anna Gassmann (105). Die Nachricht wurde von Gerold Gassmann aus Canada übermittelt; **Gerbershausen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Willi Ast (80); **Gernrode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Felix Brodmann (80), Siegfried Schäfer (75), Georg Mosebach (85), Ulrich Kullmann (70), Anna Gräf (90), Theodor Otto (70); **Gieboldehausen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Erich Kuhn (80), Theodor Gerhardy (85), Katharine Morick (93), Johanna Wüstefeld (80), Alfons Nolte (85), Hildegard Szymanski (90), Ingeborg Wehrig (90); **Grebenhain.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Irmtraud d'Amour (77) **Großbodungen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Mechthild Scharfe (75), Brigitta Churs (80), Eduard Förster (85), Emma Maulhardt (80), Christa Nolte (85), Siegrid Liebelt (70); **Hannover.** Verstorben: Herbert Schilling (73); **Hauröden.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Helga Jungkuhn (85), Liberte Spieß (95), Liese-Lotte Schmidt (90); **Hausen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Helmut Barthel (75); **Haynrode.** Wir gratulieren zum Geburts-

# Original Eichsfelder Wurstwaren

(warme Verarbeitung)



Wir empfehlen Ihnen aus eigener Herstellung unsere Dosenwurst: Leberwurst, Mettwurst, Sülze, Eisbein, Rotwurst, Weckewurst und Schwartenwurst

Unsere weiteren Spezialitäten: Stracke, Feldgieker, Krumme

## Fleischerei Weber – Eichsfelder Wurstspezialitäten GmbH

37308 Heiligenstadt, Richteberg 20, Tel. 0 36 06 / 61 31 93

Filiale: Langer Rain, 37308 Reinholterode, Tel. 03 60 85 / 4 03 16

Versand durch: **Fleischerei Weber, Heiligenstadt**  
Richteberg 20  
Tel. 0 36 06 / 61 31 93

**Sie möchten die Eichsfelder Heimatzeitschrift abonnieren?  
Einen Bestellschein zum Ausdrucken finden Sie im Internet unter  
<https://shop.meckedruck.de/shop/ehz-bestellschein.pdf>**

Anzeige hier abtrennen und per Post oder Fax senden an

**Mecke Druck und Verlag · Postfach 1420 · 37107 Duderstadt (Eichsfeld) · Fax 0 55 27/98 19 39**

Ein besonderer Service für unsere Leser (Veröffentlichung ohne Gewähr – für Druckfehler keine Haftung.)

### Ihre kostenlose private Kleinanzeige für die Rubrik *Personalien*

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Wir gratulieren       | <input type="checkbox"/> zum Geburtstag           | <input type="checkbox"/> zur silbernen Hochzeit |
| <input type="checkbox"/> zur goldenen Hochzeit | <input type="checkbox"/> zur diamantenen Hochzeit |   |
| <input type="checkbox"/> Verstorben            | Eintrag aufnehmen unter Ort _____                 |   |

*Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!*

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

ggfs. Geburtsname \_\_\_\_\_

--	--	--

Alter \_\_\_\_\_

Datum und Unterschrift \_\_\_\_\_

Aus Platzgründen können nur Eintragungen bis max. zwei Zeilen erfolgen. Veröffentlichungen in dieser Rubrik werden **nur schriftlich** und nur für die nächstfolgende Ausgabe beim Verlag entgegengenommen. Eine telefonische Übermittlung und Übermittlung per E-Mail können nicht bearbeitet werden. Eine redaktionelle Bearbeitung behält sich der Verlag vor. **Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.**

## Inhaltsverzeichnis

Mathias Degenhardt: Das Eichsfeld 1933. Ein Rückblick mittels Pressequellen	65	Eichsfelder Persönlichkeiten Gerhard Conrad: Zum 175. Geburtstag des Eichsfelder Seelsorgers und Astronomen Anton Thraen (1843–1902)	94
Felix Tasch: Vor 85 Jahren: Letzte „freie“ Wahlen in der Weimarer Republik	69	Berichte aus dem Eichsfeld	103
Peter Anhalt: Faulungen. Ein Dorf wurde vom Handel geprägt (1)	71	Kirche, Kultur und Traditionen Eichsfeld-Museum in Heiligenstadt: Sonderausstellung 3.5. bis 31.12.2018.	108
Alfred Sonntag: Die frühere Dorfverfassung von Martinfeld sowie die Dienste und Abgaben an das Gut	77	Das Eichsfeld im 19. Jahrhundert	108
Bernhard Lange: Wo die LPG gegründet wurde. Zur wechselvollen Geschichte eines Fachwerkhauses in Kalteneber	83	Reiner Schmalzl: Altar des Dieteröder Altarbauers Staender kann nach Dieterode heimkehren	110
Gerold Grimm, Wigbert Iseke, Gerd Stube- nitzky und Dr. Gerd Leuckefeld: Der lange Weg zur selbstständigen Pfarrei. Zur Ge- schichte der Kirchengemeinde „St. Maria Magdalena“ in Leinefelde (1)	87	Helmut Heiland: Eichsfelder Wallfahrten 2018	114
Johann Freitag, Josef Keppler: Im Schritt der Zeit – unsere eichsfeldische Heimat. Der Taufstein in Rimbach	93	Aus den Eichsfelder Vereinen	117
		Buchvorstellung	120
		Leserbrief	122
		Fundsache	124
		Personalien	125

**Eichsfelder Heimatzeitschrift – Die Zeitschrift für alle Eichsfelder**

Internet: [www.meckedruck.de/eichsfeld](http://www.meckedruck.de/eichsfeld)



**ISSN 1611-1648**

Herausgeber:  
Helmut Mecke, 37115 Duderstadt (Eichsfeld)

Redaktion:  
Josef Keppler, Helmut Mecke und Edgar Rademacher

Redaktionsadresse: **Eichsfelder Heimatzeitschrift**  
Postfach 1420, 37107 Duderstadt (Eichsfeld), Fax (05527)  
98 19 39 oder Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt

E-Mail-Adresse für Beiträge u. redaktionelle Mitteilungen:  
[redaktion.eichsfeld@meckedruck.de](mailto:redaktion.eichsfeld@meckedruck.de)

Die Redaktion wird unterstützt durch:  
Peter Anhalt, Steinbach; Christine Bose, Heilbad Heiligen-  
stadt; Mathias Degenhardt, Göttingen; Hans-Reinhard Fricke,  
Duderstadt; Gerhard Germeshausen, Duderstadt; Anne  
Hey, Heuthen; Sandra Kästner, Duderstadt; Paul Lauerwald,  
Nordhausen; Dr. Gerd Leuckefeld, Leinefelde; Gerhard Müller,  
Worbis; Herbert Pfeiffer, Duderstadt; Heribert Reinhardt,  
Duderstadt; Reiner Schmalzl, Heyerode; Gerold Wucher-  
pennig, Seulingen

Einsendung von Manuskripten und Fotos bitte ausschließlich an die  
Redaktion. Eine Veröffentlichung kann nur honorarfrei erfolgen. Stellen  
Sie bitte Ihre Text-Datei als Word-Datei, abgespeichert unter Word  
97-2003 auf Datenträger oder über eine E-Mail mit einem Ausdruck  
zur Verfügung. Für unaufgefordert zugesandte Unterlagen wird keine  
Gewähr übernommen. Eingangsbestätigungen erfolgen nicht. Eine  
persönliche Abgabe von Manuskripten ist im Verlagsbüro Mecke Druck,  
Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt (Eichsfeld), zur Weiterleitung  
an die Redaktion möglich. Die Veröffentlichung von Beiträgen kann nur  
vorgenommen werden, wenn diese eindeutig mit dem Namen und der  
Adresse des Autors bezeichnet sind. Manuskripte, die von der Redaktion

nicht verwendet werden, können nur zurückgesandt werden, wenn der  
Einsender einen ausreichend frankierten Rücksendebriefumschlag beilegt.  
Eine Stellungnahme erfolgt nicht. Die Redaktion behält sich eine Kürzung  
der Beiträge vor. Aufsätze und Beiträge geben ausschließlich die Meinung  
und den Kenntnisstand des Verfassers wieder. Redaktionsschluss ist am  
10. eines **ungeraden** Monats.

Verlag, Herstellung und Anzeigenannahme:  
Mecke Druck und Verlag, Inh. Nils Mecke e.K., Postfach 1420,  
37107 Duderstadt (Eichsfeld), RG Göttingen HRA 101158

**Telefon Vertrieb: (05527) 981922**

E-Mail: [hz.eichsfeld@meckedruck.de](mailto:hz.eichsfeld@meckedruck.de)  
für Mitteilungen an die Vertriebsabteilung

Telefon Anzeigenberatung: (05527) 981920, Fax 981939

Anzeigenschluss am 20. eines **ungeraden** Monats

Adressenänderungen werden vom Verlag nur schriftlich ange-  
nommen. Kündigungen sind nur zum Jahresende möglich.

Zahlungen für die „Eichsfelder Heimatzeitschrift“

Sparkasse Duderstadt

IBAN: DE75 2605 1260 0000 0003 80, BIC: NOLADE21DUD  
Bitte geben Sie bei Zahlungen oder Adressenänderungen  
immer Ihre Kundennummer an.

Abonnement inkl. Postzustellung u. 7% MwSt. jährlich 25,00 €  
Ausland 36,00 €, Preis 4,90 €/Ausgabe + Porto, inkl. 7% MwSt.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen  
höherer Gewalt keine Entschädigung.

Die Eichsfelder Heimatzeitschrift Zeitschrift erscheint alle zwei  
Monate als Doppelausgabe jeweils zum Ende eines ungeraden  
Monats.

## Geheimnisvolle Brunnen und Gewässer im Eichsfeld und in angrenzenden Gegenden

### 111 Porträts beeindruckender Brunnen und Gewässer

Zahlreiche Mythen, Geschichten und Berichte ranken sich weltweit und besonders auch in oder bei vielen Orten des Eichsfeldes um Brunnen, Quellen und Stillgewässer. Sie künden von vielen erstaunlichen oder kaum zu glaubenden Geschehnissen. Danach soll an manchen Orten Wasser

unerwartet aus dem Boden getreten sein oder schwere Krankheiten geheilt haben. Anderorts förderte Wasser wertvolle Relikte untergegangener Siedlungen zutage oder spielte bei zauberhaften und schaurigen Ereignissen eine Rolle. Überlieferungen gibt es ebenso zu solchen Quellen, aus denen angeblich Leben entsprang, Unheil drohte oder Konflikte entstanden. Um manche Wasserstellen herum entstanden Siedlungen und Treffpunkte, die teilweise bis heute für Zusammenkünfte genutzt werden. Vor allem einige unlängst kunstvoll gestaltete Brunnen verschönern nicht nur die eichsfeldische Ortsbilder, sondern symbolisieren zugleich typische Ortsmerkmale. Wer einzelne Brunnen oder Gewässer bei einem Spaziergang, bei einer Wanderung oder lieber mit dem Fahrrad erkunden möchte, findet zielortsbezogene Geo-Koordinaten und zielführende Stadtrundgangs-, Wander- oder Radrouten als Orientierungshilfe.

Das Buch kann bezogen werden beim Verlag Mecke Druck, Postfach 1420, 37107 Duderstadt, [shop.meckedruck.de](http://shop.meckedruck.de), Tel. 0 55 27-98 19 22, Fax 0 55 27-98 19 39, eMail [verlag@meckedruck.de](mailto:verlag@meckedruck.de).







# Gestalten ist einfach.



[sparkasse-duderstadt.de](http://sparkasse-duderstadt.de)

## **Wenn Engagement großgeschrieben wird.**

Durch Spenden und Sponsoring sowie durch unsere Sparkassenstiftung unterstützen wir gesellschaftliche Initiativen im Eichsfeld und tragen so zu einem lebenswerten Miteinander bei.

 Sparkasse  
Duderstadt